

Innovation im Kanton Bern

Bericht der Strategieguppe
vom 27.4.2009

Dr. Daniel Lack
General Secretary Ascom / Grossrat (1992-2005)

Ausgangslage

- Kanton Bern verfügt über anerkannte Bildungsinstitutionen (z.B. Universität, Fachhochschule) mit Ausstrahlung über Kantons Grenzen hinaus
- Berner Volkswirtschaft gehört bezüglich Wertschöpfung nicht zu Schweizer Spitzenreitern – Gefahr des Brain Drain
- Tätigkeiten der Bildungsinstitutionen sollen vermehrt in den Dienst der Berner Volkswirtschaft gestellt und die gegenseitige Kontakte intensiviert werden

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

2

Auftrag RR Rickenbacher / Pulver

- Wachstumsstrategie 2007 des Regierungsrates / Massnahme 2: „Bildung und Wirtschaft vernetzen“
- Gesamtstrategie zur Innovation fehlt im Kanton Bern
- Strategieguppe mit Vertretern aus Wirtschaft, Hochschulen und Verwaltung eingesetzt
- Auftrag: Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses für innovationspolitische Zusammenhänge
 - Relevante Rahmenbedingungen auf Kantonsstufe
 - Anregung strategischer Entscheide

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

3

Mitglieder der Strategieguppe

- Dr. Daniel Lack, General Secretary Ascom (Präsident)
- Dr. Urs Althaus, AMS GmbH
- Robert Furrer, Generalsekretär ERZ
- Dr. Rudolf Gerber, Rektor Berner Fachhochschule
- Prof. Dr. Eliane Müller, Universität Bern / VRP CeLLnTEC
- Jürg Schwarzenbach, VRP InnoBE AG
- Adrian Studer, CEO beco Berner Wirtschaft
- Nicola Thibaudeau, CEO Micro Precision Systems AG
- Prof. Dr. Heinz Träsch, Vorstandsvorsitzender Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung
- Dr. Thomas von Waldkirch, Präs. Technopark-Allianz (bis 4/2008)
- Prof. Dr. Urs Würzler, Rektor Universität Bern
- Frank Ziemer, CEO Ziemer Group AG

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

4

Arbeitsweise

- Inputreferate der Mitglieder der Arbeitsgruppe
- Expertenhearings und Site visits (z.B. Eclosion in Genf)
- Definition Massnahmenkatalog
- Besprechung mit Auftraggeber
- Schlussbericht vom 27.4.2009

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

5

Erkenntnisse (I)

- Voraussetzungen für Innovation im Kanton Bern sind relativ gut – doch bestehen Verbesserungspotenziale. Kanton sollte gute Rahmenbedingungen schaffen – direkte Innovationsförderung ist sekundär.
- Bereits viel Wissens- und Technologietransfer (WTT) im Kanton Bern vorhanden – zum Teil aber wenig bekannt.
- Schaffung neuer Strukturen ist nicht notwendig. Ebenso wenig drängt sich die Zusammenlegung aller WTT-Institutionen auf.
- Kontakte zu gesamtschweizerischen Institutionen (z.B. ETH / KTI) sind ausbaufähig.

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

6

Erkenntnisse (II)

- Universität und Fachhochschule brauchen für WTT entsprechende Mittel und Handlungsspielräume (z.B. Laborräume).
- Angehörige der Hochschulen brauchen entsprechende Freiräume, um sich für konkrete Projekte der Berner Wirtschaft engagieren zu können.
- Grundsätzlich andere Modelle sind denkbar (z.B. Steinbeis-Stiftung Stuttgart), erfordern aber eine substantielle Änderung der rechtlichen Grundlage Hochschulwesens

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

7

Empfehlungen

- Engere Anbindung an gesamtschweizerische Organisationen (z.B. ETH, KTI), um vermehrt von deren Aktivitäten zu profitieren. Ernennung eines Liaison-Officer zur ETH im Kanton Bern.
- Unterstützung der Ansiedelung von Forschungsinstituten an ehemaligen Industriestandorten oder brachliegenden Arealen der Armee im Kanton Bern.
- Praxisorientiertes Beratungsangebot für Neugründungen mit erfahrenen Unternehmern als Coaches
- Prüfung der Zusammenarbeit mit externen Organisationen, welche eine Kompetenz im Gebiet des WTT aufweisen (z.B. Steinbeis-Stiftung)

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

8

Massnahmen (I)

1. Verstärkung der Kommunikationsmassnahmen zwischen Hochschulen und Wirtschaft im Bereich WTT
 - Abbau von Berührungängsten
 - Marketing und Networking
 - Verbesserung des Zugangs zu nationalen Institutionen
2. Erfahrene Unternehmer coachen Neugründungen
 - Innerhalb des bestehenden Beratungsangebotes
3. Erarbeitung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für das Raum- und Beratungsangebot im Bereich WTT
 - z.B. Laborräume
 - Standortkonzentrationen

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

9

Massnahmen (II)

4. Stärkung der Autonomie und der strategischen Steuerung der Hochschulen unter gleichzeitigem Einbezug von Wirtschaft und Gesellschaft
 - Verstärkte Autonomie der Hochschulen, auch im strategischen Bereich
 - Aufsichtsorgan (oder allenfalls Beirat) mit Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft
5. Bereitstellung von genügend Mitteln für die Hochschulen, damit ein effizienter und effektiver WTT zugunsten der Wirtschaft statt finden kann

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

10

Massnahmen (III)

6. Einbezug der Schulen der höheren Berufsbildung in das Innovationssystem
7. Niederschwellige Angebote für den KMU-Kontakt zur Universität schaffen
8. NRP (Neue Regionalpolitik des Bundes) als Finanzquelle für WTT aktiv nutzen

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

11

Quintessenz

- Keine Schaffung neuer Strukturen, sondern bestehende Angebote besser nutzen
- Bessere Kommunikation und Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Ausbau der Kontakte zu gesamtschweizerischen Institutionen
- Bern soll eigene Stärken auf- und ausbauen, nicht zuletzt als Ergänzung und Nische zu grösseren Wirtschaftsräumen

20.10.2009

Forum für Universität und
Gesellschaft

12